



Die Bläserklassen der Wilma-Rudolph-Oberschule (ISS)

## Musik! – Profil(iert)!

von Gabriele Schmidt-Medow / Fachleitung Musik

**An der Wilma-Rudolph-Oberschule (ISS mit gymnasialer Oberstufe) in Berlin - Zehlendorf gibt es seit nunmehr 4 Jahren die Profilklasse Musik und diese wird hauptsächlich in Form einer Bläserklasse praktiziert.**

Wir arbeiten mit Instrumentallehrern der Leo-Borchard-Musikschule Steglitz-Zehlendorf zusammen, die in Kleingruppen von ca. 3-4 Schülern in unserer Schule Instrumentalunterricht in Geige/Cello, Querflöte, Klarinette, Saxophon, Trompete/Horn, Posaune und Schlagzeug geben. So hat sich im 7.-10. Jahrgang je eine Musikprofilklasse gebildet, in der jeweils neben dem regulären einstündigen Musikunterricht, auf der 1. Wahlfach-Schiene zwei Stunden Instrumentalunterricht in Klasse 7, eine Stunde Instrumentalunterricht in Klasse 8 - 10 und zwei weitere Stunden Klassenorchester in den Klassen 7-10 unterrichtet werden. Die Instrumentalstunden, die durch die Instrumentallehrer der Musikschule gegeben werden, sind AG-Stunden. Die Gestaltung obliegt letztendlich den Musikschullehrern. Es gibt natürlich Absprachen mit dem Profillehrer der Wilma-Rudolph-Oberschule (WRO) bezüglich des Repertoires. Die Fachkräfte der Musikschule sind weder angehalten noch berechtigt Zensuren zu geben. Die Kooperation ist so gestaltet, dass sie dem Renommée beider Einrichtungen zugute kommt. Der Profillehrer der WRO ist in den Stunden des Kleingruppeninstrumentalunterrichts doppelt gesteckt, um bei Bedarf die Instrumentallehrer zu vertreten bzw. die Schülerleistung durch rotierendes Hospitieren zu bewerten. Für die Instrumentallehrer der Musikschule ist diese Arbeit nur deshalb an der Schule möglich, da der gesamte Profilunterricht innerhalb der Unterrichtszeit, konkret von der 1.-5. Stunde an einem Tag, stattfindet.

Die Wilma-Rudolph-Oberschule bietet 6 Profile an. Die Schülerinnen und Schüler können bei der Anmeldung drei Profilwünsche äußern. Sie dürfen aber nur in einem Profil (Erstwunsch) an einer Sichtung teilnehmen. Die Sichtungstermine werden am Tag der offenen Tür vorweg vergeben und man kann im Vorfeld bereits im November Schnuppertermine vereinbaren, um im Orchester zu hospitieren. Diese Termine werden rechtzeitig auf der Homepage bekanntgegeben.

Zur Ermittlung vorhandener musikalischer Fähigkeiten nehmen dann interessierte Schülerinnen und Schüler an einem Aufnahmetest teil, der zur Erstellung einer Ranking-Liste aus 60% profilbezogener praktischer Arbeit und aus 40% Förderprognose besteht. Vorkenntnisse im Instrumentalspiel sind dabei nicht zwingend notwendig. Es ist eine musikalische Darbietung auf einem Instrument oder das Vorsingen eines Liedes möglich. Nach weiteren musikalischen Übungen (Hörvermögen, Intonation, Rhythmusgefühl) und einem abschließenden Gespräch geht es uns letztendlich um die Einschätzung der Musikalität als Ganzes.

Die Instrumentalklasse selbst setzt sich schließlich aus 60% der Ranking-Plätze, aus 30% des Losverfahrens und aus 10% der Härtefälle zusammen.

Nach der schriftlichen Zusage erhalten die Eltern von unserer Schule einen Elternbrief über alle wichtigen Informationen zur Instrumentalklasse. Die Eltern schließen in den Sommerferien einen Vertrag mit der Musikschule ab und zahlen für den einstündigen Instrumentalunterricht in Kleingruppen 4 Jahre lang einen monatlichen Betrag, der sich nach dem Tarif der Musikschule richtet. Des Weiteren beraten wir die Eltern auf dem ersten Elternabend im Kauf oder Leihen eines Instruments. Mit jeglichen finanziellen Belangen aber hat unsere Schule nichts zu tun. Da wir allerdings in der 7. Klasse neben den zwei Orchesterstunden 2(!) Stunden Instrumentalunterricht anbieten, werden die Kosten dieser zusätzlichen Stunde je zur Hälfte von beiden Schulen getragen. (WRO/Ganztagsbudget) Die andere Instrumentalstunde wird durch die monatlichen Elternbeiträge abgedeckt.

Zu Beginn des Schuljahres wählen nun die neuen Siebtklässler einer Musikprofilklasse die Instrumente nach einem Instrumentenkarussell aus und erlernen dann innerhalb von 4 Schuljahren systematisch die Techniken und Spielfertigkeiten. Unter Berücksichtigung von Schülerwünschen wird ein ausgewogenes Verhältnis von Orchesterinstrumenten angestrebt. Nach einem Wahlverfahren (1.- 3. Instrumentenwunsch) stellt das Team schließlich ein Klassenorchester zusammen. Dabei werden auch die Fortgeschrittenen berücksichtigt, die meistens mit einem neuen Instrument beginnen.

Nachdem zuerst die Basics des Instrumentenspiels im 7. Jahrgang erlernt werden und im Orchesterunterricht neben allgemein musikalischen Übungen die Musiktheorie im Vordergrund steht, beginnt die eigentliche Orchesterarbeit im 7. Jahrgang Mitte Oktober.

Spätestens dann wird in der Musikprofilklasse intensiv ein musikalisches Repertoire erarbeitet. Dieses umfasst im 7.-10. Jahrgang klassische Musik, Musik anderer Kulturen, Filmmusik und Musik populärer Genres. Die Kompetenzbereiche „Musik wahrnehmen und deuten“ sowie „Musik gestalten und aufführen“ stehen dabei stark im Vordergrund und Themen des Schulinternen Curriculums wie „Elementarlehre“, „Betrachtung verschiedener Musikepochen“, die „Geschichte der populären Musik“ oder „Filmmusik“ werden auf praktische Art und Weise erlebt und verinnerlicht.

Je nach Bedarf wird in den Orchesterstunden in Stimmproben oder im Tutti gearbeitet. Bei der Stundenplanung ist es daher ratsam, immer 2 Räume für die Orchesterstunden zur Verfügung zu stellen. Außerdem sind wegen der Arbeitserleichterung zumindest in einer Stunde Doppelsteckungen zu empfehlen, denn eine Doppelstunde Orchester kann für einen Profillehrer auf Dauer sehr anstrengend sein. Mittlerweile hat sich auch die Arbeit parallel in zwei Musikprofilklassen, z.B. 7/8 oder 9/10 gut bewährt. Die jüngeren SchülerInnen lernen von den älteren und treten ab dem 8. Schuljahr auch zusammen auf. In sogenannten Tandemprojekten treffen sich klassenübergreifend ca. 50 SchülerInnen in den Orchesterstunden oder auch an unterrichtsfreien Tagen und üben miteinander. Die regelmäßig stattfindenden Orchesterfahrten intensivieren nicht nur die Arbeit, sondern stärken Teamgeist und Motivation.

In den weiteren Schuljahren folgen dann regelmäßige Auftritte u.a. am Tag der offenen Tür, während der „Klangmeile“ in Steglitz, bei der Verabschiedung der Abiturienten, beim Kooperationsfestival in Zehlendorf oder z.B. bei der „Fête de la Musique“ im Kiez. Nach der Orchesterfahrt findet am Ende des Schuljahres ein Abschlusskonzert statt. Spätestens dann sitzen alle „in einem Boot“ und geben ihr Bestes.

Dadurch entsteht auch der Wille, diese gemeinsame musikalische Arbeit in der Oberstufe fortzusetzen. Wir können durch einen Leistungskurs Musik, durch eine AG „Orchester“ in Klasse 11 und später durch einen Ergänzungskurs in Klasse 12 dieser Arbeit eine Nachhaltigkeit geben.

Der Aufwand ist am Anfang arbeitsintensiv, das Projekt später fast schon ein Selbstläufer, die Bewältigung für manche eine Herausforderung, aber das Ergebnis ist für alle und nicht zuletzt für die Schule ein großer Gewinn. Nach dem Motto: Pro Musik! – denn Musik profiliert – weil Musik einfach verbindet!

Probe einer Bläserklasse an der WRO



## Das Streicherprojekt „CeBraGeiger“ Eine Kooperation der Leo-Borchard-Musikschule mit der Dunant-Grundschule in Steglitz

von Deborah Oskamp

Es ist der 27.11.2017, 18:15 Uhr. Der große Sendesaal im RBB tobt. 35 Kinder im „CeBraGeiger - Outfit“ stehen sortiert mit ihrem Streichinstrument auf der Bühne und nehmen stolz den Applaus von mehr als 1000 Zuhörern entgegen. Professionell und hochkonzentriert haben sie ein Konzert gegeben. Der Weg ist anstrengend und dauert zwei Jahre lang mit ca. 150 Unterrichtsstunden.

Vor zehn Jahren wollte die Dunant - Grundschule in Steglitz etwas Neues anbieten. In Kooperation mit der Leo-Borchard-Musikschule sollte für 22-24 Kinder eine Streicherklasse ab der 1. Klasse angeboten werden. Die Musikschule beauftragte uns, Deborah Oskamp (Geige/ Bratsche) und Dorothee Blumenkamp (Cello) mit Streicherklassen-Ausbildung nach Paul Rolland, den Unterricht ab Sommer 2009 mit der Pilotklasse der „CeBraGeiger“ zu beginnen. Dieses Projekt kam so gut an, dass jetzt im Sommer 2018 die 10. CeBraGeiger-Klasse schon „ausgebucht“ ist.

Direkt nach der Einschulung findet zweimal pro Woche der Unterricht statt. In jeder Klasse (meist vierzünftig) sind ein paar Streicher eingeteilt, um eine Eliteklasse zu vermeiden. Während des ersten Jahres ist eine Erzieherin im Unterricht dabei.

In den ersten sechs Wochen üben wir noch ohne Instrument. Unser Ziel ist es, dass die Kinder sich diszipliniert verhalten und uns vertrauen. Sie sollen artikuliert singen lernen und Rhythmen klatschen können. Gleichzeitig lernen sie auch sich vorsichtig zwischen ihren Stühlen zu bewegen, denn später liegen dort wertvolle Instrumente. Trotz vieler klarer Ansagen